

## M4.5

Lernkontrolle: Sachkompetenz

**M4.5 Lernkontrolle und Transfer****Methodisch-didaktische Hinweise**

Der Kompetenzzuwachs soll nun überprüft werden. Mit den zwei Fragebogen zum Fachwissen und zum Lern- und Arbeitsprozess können die Schülerinnen und Schüler selbst ihren Lernfortschritt evaluieren. Nach der Selbsteinschätzung durch jeden Schüler/jede Schülerin wäre es hilfreich, wenn die Gruppen wieder zusammenkommen und sich gegenseitig eine Rückmeldung geben. Im anschließenden Plenumsgespräch kann auch die Lehrerin / der Lehrer an der Ergebnissicherung mitwirken.

Eine Möglichkeit der Vertiefung ist dadurch gegeben, dass zu jeder Aussage des Fragebogens „Fachkompetenz“ eine schriftliche Antwort formuliert wird. Diese kann dann mit dem „Erwartungshorizont“ der Lehrerin / des Lehrers verglichen werden.

**M4.5.1 Fragebogen 1: Fachkompetenz**

Prüfe folgende Sätze!

<b>Wie kann man als Christ verantwortlich von Gott reden? Welcher Aussage stimmst du zu bzw. nicht zu?</b>	<b>ja</b>	<b>nein</b>	<b>weiß nicht</b>
• Gott ist eine anonyme Macht und das alles bestimmende Schicksal.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Gott ist nur an bestimmten Orten (Kirchen, Wallfahrtsorte usw.) erfahrbar.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Für Christen zeigt sich in Jesus von Nazaret, wer und wie Gott ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Christen dürfen sich wegen des Bilderverbots keinerlei Bilder von Gott machen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Gott ist ein strenger Richter, dem nichts verborgen bleibt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Ohne Vorstellungen und Bilder können Christen auch keine Beziehung zu Gott entwickeln.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Christen glauben an den „lieben Gott“, der immer „ein Auge zudrückt“ und alles verzeiht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Jedes Bild von Gott ist nur vorläufig. Gott ist letztlich ein Geheimnis.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Zu Gott kann man eine persönliche Beziehung aufbauen. Man kann zu ihm „Du“ sagen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Wer Gott als alten Mann mit weißem Bart sieht, hat ebenso Recht wie derjenige, der sich gar kein Bild von ihm macht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Gott ist die Liebe – Alle biblischen Gottesbilder sind letztlich in diesem Bekenntnis zusammengefasst.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Man kann eher sagen, was Gott nicht ist, als was er ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Jeder kann sich ganz persönlich ein Bild von Gott machen. Man braucht dazu nicht die Bibel oder die Meinung der Theologen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

M4.5

Lernkontrolle: Sachkompetenz

**Vertiefung:**

Über den Fragebogen hinaus können die S auch zu jeder (oder einigen) Aussage(n) einen Kurzkommentar verfassen und darin ihre Sicht begründen. Dabei wären folgende Überlegungen möglich:

- **Gott ist eine anonyme Macht und das alles bestimmende Schicksal.**

*Nach christlicher Überzeugung ist Gott nicht anonym, sondern tritt mit den Menschen in einen persönlichen Kontakt. Als alles bestimmendes Schicksal würde er dem Menschen keine Freiheit lassen. Das widerspricht jedoch dem christlichen Menschenbild, zu dem die Erfahrung der Freiheit wesentlich gehört.*

- **Gott ist nur an bestimmten Orten (Kirchen, Wallfahrtsorte usw.) erfahrbar.**

*Die Gegenwart Gottes ist nicht lokalisierbar.*

- **Für Christen zeigt sich in Jesus von Nazaret, wer und wie Gott ist.**

*Nach dem Neuen Testament ist Jesus der entscheidende Maßstab, wer und wie Gott ist. In ihm ist Gott Mensch geworden. In seiner Verkündigung und seinem Handeln drückt sich aus, was der Wille Gottes ist.*

- **Christen dürfen sich wegen des Bilderverbots keinerlei Bilder von Gott machen.**

*Das Bilderverbot verbietet nicht jegliche Bilder von Gott, sondern will bewusst machen, dass sich Gott letztlich nicht in Bildern einfangen lässt, dass er in seiner transzendenten Wirklichkeit auch nicht durch Bilder erfassbar ist.*

- **Gott ist ein strenger Richter, dem nichts verborgen bleibt.**

*Das Bild vom „Big brother...“ oder von einem Buchhalter-Gott, der „in seinem Buch“ alle menschlichen Verfehlungen fein säuberlich notiert, entspricht nicht den biblischen Vorstellungen von Gott.*

- **Ohne Vorstellungen und Bilder können Christen auch keine Beziehung zu Gott entwickeln.**

*Mit einem anonymen, völlig unbekanntem Wesen kann man keine persönliche Beziehung aufbauen. Mit Vorstellungen und Bildern kann man sich Gott annähern, muss sich aber bewusst sein, dass diese ihn nicht 1 : 1 abbilden.*

- **Christen glauben an den „lieben Gott“, der immer „ein Auge zudrückt“ und alles verzeiht.**

*Gott ist nicht der „liebe Gott“, der alles nachsieht. Der biblische Gott fordert auch etwas vom Menschen, nimmt ihn in die Pflicht und verlangt Rechenschaft für sein Handeln.*

- **Jedes Bild von Gott ist nur vorläufig. Gott ist letztlich ein Geheimnis.**

*Wir erfahren etwas von Gott durch die Bibel, das „Wort Gottes“, und insbesondere durch Jesus, müssen uns aber immer der Vorläufigkeit aller Bilder bewusst sein.*

- **Zu Gott kann man eine persönliche Beziehung aufbauen. Man kann zu ihm „Du“ sagen.**

*Das ist christliche Überzeugung. Gott ist ein Gott für die Menschen, er will das Wohl und das Heil der Menschen. Beten als In-Kontakt-treten mit Gott ist nur möglich durch eine persönliche Beziehung.*

M4.5

Lernkontrolle: Sachkompetenz

- **Wer Gott als alten Mann mit weißem Bart sieht, hat ebenso Recht wie derjenige, der sich gar kein Bild von ihm macht.**

*Gott als „alter Mann mit weißem Bart“ ist eine kindlich-naive Vorstellung, die mit zunehmendem Alter überwunden werden sollte. Zu konkrete und anthropomorphe Vorstellungen führen in der Pubertät und später dazu, dass mit den überholten Bildern auch die Existenz Gottes in Schwierigkeiten gerät und aufgegeben wird. Das Beliebigekeitsargument darf die Frage nach der Wahrheit nicht überflüssig machen.*

- **Gott ist die Liebe – Alle biblischen Gottesbilder sind letztlich in diesem Bekenntnis zusammengefasst.**

*Das Gottesbild der Bibel ist facettenreich und vielschichtig. Anschauliche Bilder (z.B. in den Psalmen) stehen neben Mahnungen zum Verzicht auf jedes Bild. Da für Christen die Verkündigung und das Handeln Jesu der entscheidende Maßstab sind, ist für sie die zentrale Aussage: Gott ist die Liebe.*

- **Man kann eher sagen, was Gott nicht ist, als was er ist.**

*Das ist – logisch gesehen – eine Pattsituation. Wenn man nicht weiß, ob man etwas Verlässliches über Gott sagen kann, dann kann man auch – im Umkehrschluss – nicht sagen, was Gott nicht ist. Denn auch dazu braucht man sichere Maßstäbe.*

- **Jeder kann sich ganz persönlich ein Bild von Gott machen. Man braucht dazu nicht die Bibel oder die Meinung der Theologen.**

*Die persönliche Gotteserfahrung ist sehr wichtig und kann von keinem anderen bestritten werden. Andererseits muss es auch ein „Profil“ des christlichen Gottesbildes – im Unterschied zu anderen Religionen – geben und dazu können die Aussagen der Bibel und der Theologie eine klare Orientierung geben.*

## M4.5

Lernkontrolle: Sozialkompetenz, Personalkompetenz, Methodenkompetenz

### M4.5.2 Fragebogen 2: Lern- und Arbeitsprozess (Sozialkompetenz, Personalkompetenz, Methodenkompetenz)

	ja	nein	teils/ teils
• Ich konnte mich in der Gruppenarbeit mit meinen Vorstellungen gut einbringen			
- bei der Erstellung des „Bausteins“ zum Gottesdienst	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- beim Placemat-Verfahren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- am Ende bei der Neugestaltung der „Bausteine“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Ich habe durch meine Beiträge den Lernprozess vorangebracht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Ich habe meine Zustimmung oder Kritik, wenn nötig, zum Ausdruck gebracht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Ich habe den anderen Wertschätzung entgegengebracht und selbst Wertschätzung erfahren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Ich war in der Lage, den Mitschüler/innen aufmerksam zuzuhören und ihre Beiträge sachgerecht aufzunehmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Ich konnte akzeptieren und tolerieren, dass meine Mitschüler/innen andere Meinungen vertreten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Ich habe meinen Beitrag zugunsten besserer Vorschläge zurückgestellt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Die Gruppenarbeit war zielführend und effektiv.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Die Aufgaben bei der Gruppenarbeit waren klar und gerecht verteilt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Die Methoden der Textarbeit konnte ich anwenden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Ich konnte die Bibeltexte sinngemäß erschließen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Die methodische Vorgehensweise bei der Erstellung der Gottesdienst-Elemente (z.B. Internetrecherche, Plakat-Gestaltung) beherrsche ich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## M4.5

## Lernkontrolle und Transfer

**Methodisch-didaktische Hinweise**

Nach dem Gebrauch der Fragebogen haben die Schülerinnen und Schüler die Aufgabe, die Gestaltung des Schulgottesdienstes zu optimieren. Sie überprüfen abschließend ihre ersten Gestaltungselemente (Bibeltext, Fürbitten, Gebet, Songs usw.) und verbessern sie, so dass die grundlegende Fragestellung des Gottesdienstes „Von Gott reden – aber wie?“ angemessen beantwortet werden kann. Insbesondere an der Dialog-Predigt könnte nun gezeigt werden, ob bezüglich des Redens von Gott ein Kompetenzzuwachs zu erkennen ist.

Über diese Aufgabe hinaus sind hier zwei weitere Transferaufgaben vorgeschlagen: Die Deutung des Bildes „Kuscheltier“ (Hans-Georg Rauch) und die Adaption von Psalm 23 in heutiges, jugendgemäßes Deutsch.

**M4.5.3 Neufassung der Gottesdienstbausteine (siehe Anforderungssituation)****Aufgabe:**

Prüft noch einmal die Textelemente und Songs zum geplanten Schulgottesdienst mit dem Thema „Von Gott reden – aber wie?“.

Entscheidet euch, ob und mit welcher Begründung ihr sie in der ersten Fassung belassen wollt oder ob ihr sie – nach der eingehenden Beschäftigung mit Sekundärtexten und biblischen Quellen – neu gestaltet. Achtet besonders auf die Dialog-Predigt. Begründet jeweils, warum ihr Veränderungen vorgenommen habt.

**M4.5.4 Aktualisierung von Psalm 23****Text: Psalm 23**

- 1 Der Herr ist mein Hirte; nichts wird mir fehlen.
- 2 Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.
- 2 Er stillt mein Verlangen; er leitet mich auf rechten Pfaden, treu seinem Namen.
- 3 Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht, ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht.
- 4 Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde. Du salbst mein Haupt mit Öl, du füllst mir reichlich den Becher.
- 5 Lauter Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang, und im Haus des Herrn darf ich wohnen für lange Zeit.

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift (1980)

**Aufgabe:**

Übersetzt in Partnerarbeit den Psalm 23 in das Denken und Sprechen heutiger Jugendlicher und stellt euch gegenseitig eure „neuen“ Texte vor.